

politische Arbeit auf einem hohen Niveau entwickelt und straff geleitet wird. Unsere Grundorganisation geht dabei von der Erkenntnis aus, daß die Massen Wirksamkeit und die Aktivität jedes einzelnen Genossen vom Verlauf und vom politisch-ideologischen Niveau der Mitgliederversammlungen abhängen. Deshalb stellen wir in den Mittelpunkt unserer Tätigkeit für die Durchsetzung der Parteibeschlüsse die gründliche Vorbereitung und Auswertung der Mitgliederversammlungen in den Parteigruppen. Besonders seit dem 11. Plenum orientieren wir alle APO-Leitungen darauf, die Erziehung unserer Genossen zum Studium der ZK-Beschlüsse und ihrer entschlossenen Verwirklichung im Rahmen unserer Aufgaben zu verstärken.

Nach dem 12. Plenum bemerkten wir, daß die Diskussionen über ideologische Probleme in den Mitgliederversammlungen oft sehr schleppend verliefen. Die Diskussionsfreudigkeit bei ökonomischen Problemen war weit höher. Aus dieser Tatsache zog unsere Parteileitung entsprechende Schlußfolgerungen: Wir überlegten, wie wir die ökonomischen Aufgaben besser und zusammenhängender mit den politisch-ideologischen Fragen verbinden können. Jetzt ist es in den APO zu einer ständigen Methode geworden, daß in regelmäßigen Abständen in offener und kritischer Atmosphäre eingeschätzt wird, wie im APO-Bereich die Beschlüsse der Partei erfüllt wurden und welchen Anteil jeder Genosse daran hat. Das wurde erreicht, nachdem es den APO-Leitungen gelang, ein reges geistiges Leben in den Mitgliederversammlungen zu entwickeln und die Erziehungs- und Bildungsarbeit unter Mitgliedern und Kandidaten zu verbessern.

## Klarheit über die Rationalisierungsaufgaben

Wer erfolgreich und mit hohem Nutzen rationalisieren will, braucht Klarheit über das Wesen, den Inhalt und die volkswirtschaftliche Bedeutung der Rationalisierung. Die Anstrengungen unserer Parteileitung sind gegenwärtig darauf gerichtet, in der politischen Erziehungsarbeit unter unseren Mitgliedern und allen Leitern des Betriebes Klarheit darüber zu schaffen, daß ihre Tätigkeit nur dann erfolgreich ist, wenn sie ihre ganze Kraft und Fähigkeit auf die Durchsetzung der komplexen Rationalisierung der Prozesse der Projektierung der Baumaterialienproduktion und der Bau- und Montageproduktion konzentrieren. Dieser Prozeß verlief nicht konfliktlos.

Eine Untersuchung des effektiven Bauaufwandes im Industriebau bei Gegenüberstellung zum notwendigen Bauaufwand durch eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft unseres Betriebes zeigt, daß wir noch in vielen Fällen zu teuer, zu aufwendig und zu lange bauen. Und es zeigte sich weiter, daß nicht wenige Bauleiter und Technologen die Ursachen dafür auf den Tisch der Projektanten und Planträger schieben möchten. Bei den Auseinandersetzungen darüber traten eine Reihe betriebsegoistischer Auffassungen zutage. Einzelne führten solche Argumente ins Feld, daß die bisherige Produktionsmessung und Planungsmethode ein Hinderungsgrund für Vorschläge zur Investeinsparung vor Baubeginn durch den Baubetrieb sei.

Wir werteten das als mangelndes Vertrauen zur neuen Investverordnung. Den falschen Auffassungen traten wir mit handfesten Argumenten entgegen. Immer wieder betonten wir dabei die

